

10. September 2024

Motion der Fraktion Die Mitte betreffend mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Kantonsrat eine Gesetzesvorlage zur Einführung eines selektiv obligatorischen, vorschulischen Deutschunterrichts nach dem Vorbild des Projekts «ausreichend Deutschkenntnisse im Kindergarten» von Basel-Stadt zu unterbreiten. Der Regierungsrat soll dem Kantonsrat ebenfalls die Finanzierungsmöglichkeiten für ein solches Projekt aufzeigen.

Begründung:

Politik wie Bildungsforschung scheinen sich einig zu sein, dass ausreichende Sprachkenntnisse in der lokalen Bildungssprache die Basis zur Integration, der zentrale Schlüssel zu einer erfolgreichen Schulkarriere und Berufsentwicklung sowie zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft sind. Kinder, die mit schlechten oder gar ohne Deutschkenntnisse, in den Kindergarten eintreten, starten von Anfang an mit einem kaum aufzuholenden Nachteil. Um ihre Bildungschancen steht es bedeutend schlechter als von ihrem Potential ohne dies anzunehmen. Darüber hinaus beansprucht die Behebung dieses Mankos enorme zeitliche Ressourcen der zuständigen Kindergartenlehrpersonen und beeinträchtigen so den Kindergarten- und spätere Schulalltag aller Kinder in der Klasse. Vor diesem Hintergrund hat der Kanton Basel-Stadt 2008 das Programm «Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten» lanciert. Dieses sieht vor, Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen ein Jahr vor Kindergarteneintritt zum Besuch einer deutschsprachigen Kita oder Spielgruppe an zwei bis drei Halbtagen pro Woche zu verpflichten. Die Erfassung erfolgt 1.5 Jahre vor Eintritt in den Kindergarten mit Hilfe eines einfachen, selbstdeklarativen Fragebogens durch die Eltern. Muss ein Kind Deutsch lernen, wird der Besuch der Kita oder der Spielgruppe durch Betreuungsbeiträge finanziert.

Das Basel-Städtische Modell ist ein Erfolgsmodell, wurde mehrfach evaluiert und nachjustiert und vielerorts (Stadt und Kanton Zürich, Kanton Luzern, etc.) individuell passend kopiert. Diesem Vorbild und den guten Erfahrungen soll nun auch der Kanton Zug folgen. Auch in unserem Kanton sind Quartiere mit erhöhter Sprachproblematik auszumachen. Doch auch in Kindergärten mit nur einzelnen Kindern mit Sprachdefiziten generiert dieses Modell für dieses Kind, für die anderen Kinder der Klasse und für die Kindergartenlehrperson einen grossen Mehrwert und setzt die Grundlage zu einer erhöhten Chancengleichheit.